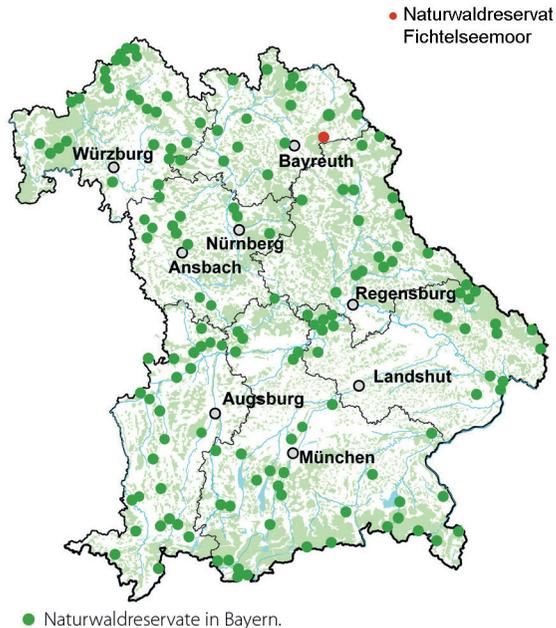


NATURWALDRESERVATE - WAS IST DAS?

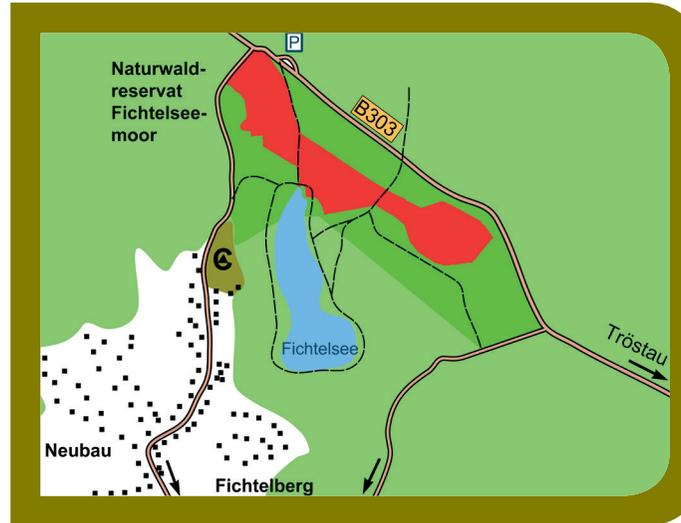
Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur-Wälder“ mit starken Bäumen und viel Totholz.

Derzeit gibt es in Bayern 160 Reservate mit einer Fläche von mehr als 7.000 Hektar.

Naturwaldreservate sollen möglichst alle in Bayern vorkommenden natürlichen Waldgesellschaften und ihre Standorte repräsentieren, sowohl seltene Waldtypen oder Wald auf Extremstandorten als auch flächig verbreitete, naturnahe Wälder auf mittleren und guten Standorten. Hier sammelt die Wissenschaft wichtige Daten über den natürlichen Wald, seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Solche Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturwaldreservate.de



SO FINDEN SIE HIN



Das Naturwaldreservat Fichtelseemoor liegt im Fichtelgebirge zwischen Ochsenkopf und Schneeberg unweit der Bundesstraße B303 und des Fichtelsees. Vom Seehaus-Parkplatz an der B303 führt ein bequemer Wanderweg durch das Naturwaldreservat zum Fichtelsee.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bayerische Staatsforsten AÖR
Forstbetrieb Fichtelberg
Poststraße 14
95686 Fichtelberg
Tel. 0 92 72 - 90 99-0



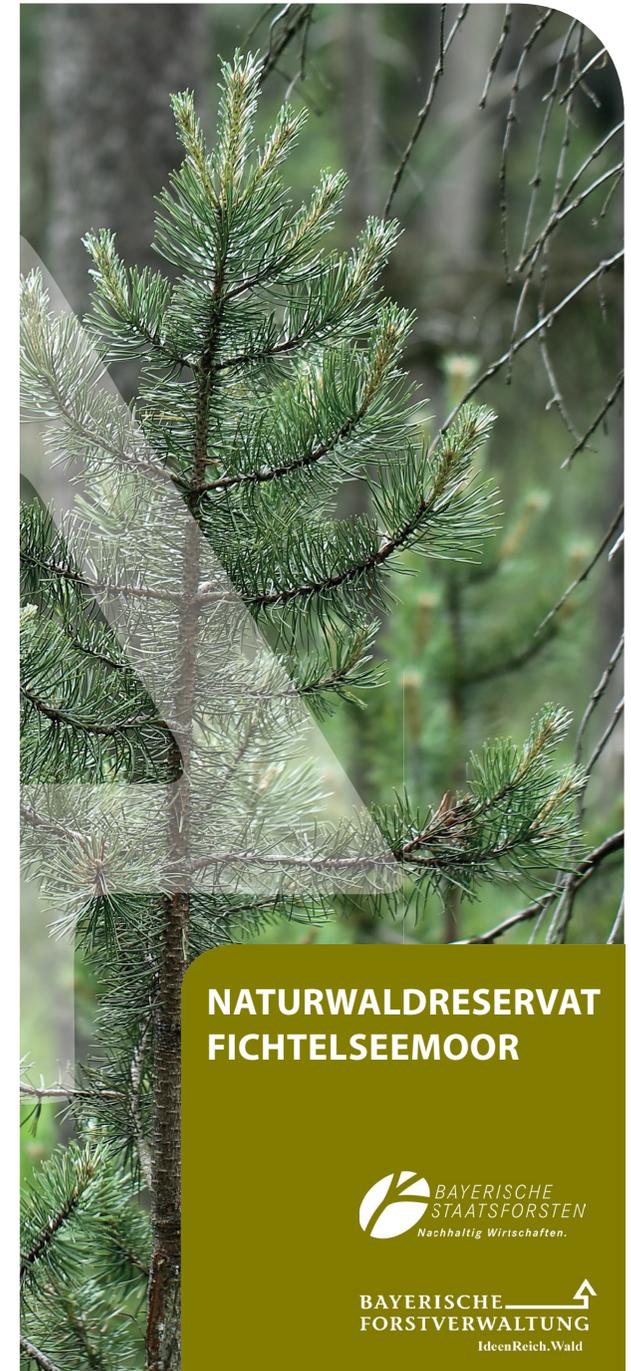
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth
Adolf-Wächter-Straße 10
95447 Bayreuth
Tel 09 21 - 5910

**BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG**

IdeenReich.Wald

■ IMPRESSUM

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth,
Bereich Forsten, Adolf-Wächter-Straße 10, 95447 Bayreuth
■ poststelle@aelf-by.bayern.de ■ www.aelf-by.bayern.de
■ Fotos: M. Hertel ■ Grafiken: M. Blaschke ■ Stand 08/2017



NATURWALDRESERVAT FICHELSEEMOOR



**BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG**
IdeenReich.Wald



■ Spirken-Moorwald, die wertgebende Waldgesellschaft im Naturwaldreservat Fichtelseemoor

Allgemeines

Das Naturwaldreservat Fichtelseemoor liegt im Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH) „**Schneeberggebiet mit Fichtelseemoor**“, im Naturraum „Hohes Fichtelgebirge“ (Landkreis Bayreuth). Das Reservat befindet sich im Staatswald und wird durch den Forstbetrieb Fichtelberg der Bayerischen Staatsforsten betreut. Die 55,2 ha große Fläche ist Teil des gleichnamigen **Naturschutzgebietes „Fichtelseemoor“** und wurde im Jahr 1978 als eines der ersten Naturwaldreservate in Bayern ausgewiesen.

Standort

Einst dehnte sich das Fichtelseemoor im Sattel zwischen Ochsenkopf und Schneeberg in einer Höhe von ca. 750 m rund um den Fichtelsee aus.

Seit 1792 wurde das Moor systematisch entwässert und großflächig Torf abgebaut. Heute ist der Torfabbau längst eingestellt.

Obwohl durch die Entwässerung die Hochmoorentwicklung beeinträchtigt ist, lebt hier eine Gemeinschaft von seltenen, spezialisierten Tier- und Pflanzenarten.

So findet sich im Naturwaldreservat der größte und am besten erhaltene Spirkenbestand in ganz Oberfranken in enger Verbindung mit Übergangs- und Flachmooren, Seggensümpfen und Heidevegetation.

Waldgesellschaften des Naturwaldreservats

Typisch für die nassen, nährstoffarmen und sauren Hochmoorböden ist eine dichte Moos- und Krautschicht aus Torfmoosen, Besenheide, Sonnentau, Heidel-, Preisel-, Rausch- und Moosbeeren. Örtlich gedeihen Orchideenarten wie das Fuchs-Knabenkraut.

Die Spirke, eine hochwüchsige Bergkiefer, kommt nur auf wasser-sättigtem Torfboden vor. Auf Standorten wie dem Fichtelseemoor bildet sie den sogenannten „Spirken-Moorwald“. Im Randbereich und auf trockeneren Teilflächen des Naturwaldreservats dominiert ein „Preiselbeer-Fichten-Tannen-Kiefernwald“.

Ökologische Besonderheiten

Moore haben aufgrund ihrer Kohlenstoff- und Wasserspeicherkapazität eine große Bedeutung für ein stabiles Klima. Neben speziellen Pflanzenarten - unter anderem Schwarze Krähenbeere, Rosmarinheide und Moosbeere - bewohnen seltene Käfer und Moorlibellen, wie die Alpen-Smaragdlibelle, diesen einzigartigen Lebensraum. Viele Schmetterlingsarten bereichern das Biotop. Auch für Vogelarten bildet das Hochmoor ideale Aufzucht- und Lebensbedingungen und hat wichtige Funktionen als Trittstein, z.B. für Auerhühner.

- Rundblättriger Sonnentau wächst als konkurrenzschwache Art auf nassen Torfmoospolstern



■ Die Spirke ist eine hochspezialisierte Kiefernart, die nur auf Hochmoorflächen mit hohem Wasserstand wächst

Waldentwicklung

In regelmäßigen Abständen finden forstliche Inventuren im Reservat statt. Dabei werden u.a. die Baumartenzusammensetzung und die Entwicklung des Holzvorrats sowie des für viele Tier- und Pilzarten wichtigen Totholzes untersucht.

Bei der letzten Inventur zeigte sich zum wiederholten Mal eine Erhöhung des Holzvorrats auf mittlerweile (2013) 260 Festmeter je Hektar.

Der Anteil der zuwachsschwachen Spirke nimmt immer weiter ab (9 %), während die Fichte ihren Anteil zunehmend erhöhen kann. Die Fichte ist damit mit einem Anteil von derzeit rund 82 % die dominierende Baumart im Reservat .

Als weitere Baumarten neben Fichte und Spirke kommen mit geringeren Anteilen Kiefer, Birke und Vogelbeere vor.

Der Totholzvorrat beläuft sich derzeit auf 27 Festmeter je Hektar.

Da im Naturwaldreservat der Mensch in die natürliche Entwicklung des Waldes nicht eingreift, wird im Laufe der Zeit aus dem „Spirken-Moorwald“ ein Hochmoor-Fichtenwald entstehen. Dieser stellt den stabilen Endzustand der langen Vegetationsentwicklung auf einem durch Menschen beeinflussten Hochmoorstandort dar.